

Inhaltsverzeichnis Jahresbericht 2011/12

Vorwort	Seite	2
25 Jahre Lesen und Schreiben Aargau		
Kultur		3
an der Mitgliederversammlung		
Bericht der Präsidentin		4
Regula Vollenweider		
Filmpremiere		10
in Baden und Brugg		
Interview		13
mit Kursleiterin Eliane Mohr		
Texte zum Jubiläum		16
Kursteilnehmende schreiben		
Bilanz und Erfolgsrechnung		20
Kursstatistik und Kursleitung		22
Namen und Adressen		24

An unsere Leserinnen und Leser

Diesem Bericht liegt ein Einzahlungsschein bei. Mit einem Jahresbeitrag von Fr. 40.- sind Sie Mitglied von Lesen und Schreiben für Erwachsene Aargau. Zusätzliche Beiträge sind herzlich willkommen. Danke, dass Sie unsere Arbeit unterstützen!



Vorwort

25 Jahre Lesen und Schreiben Aargau

Zitat aus dem Protokoll der Gründungssitzung VLSE AG vom 11. Juni 1987 (...)

2) Das weltweite Thema „Analfabetismus“ hat die Schweiz erreicht. 20- bis 30'000 Betroffene werden hier vermutet. (...) Kurze Diskussion zum Klärungsversuch: Ist funktionaler Analfabetismus eine neue Erscheinung oder gab es das früher auch schon unbemerkt?

25 Jahre später

Zitat aus der Broschüre Illetrismus Wenn Schreiben und Lesen Mühe machen...

Rund 16 Prozent der Bevölkerung zwischen 16 und 65 Jahren sind von Illetrismus betroffen. Das sind 800 000 Personen. Knapp die Hälfte davon sind Schweizerinnen und Schweizer. Sie stehen im Leben dadurch oft auf der Verliererseite.

Die neue Erscheinung von 1987 ist tatsächlich auch 2012 hoch aktuell. Die Arbeit von Lesen und Schreiben Aargau bleibt wichtig, denn die Probleme der

Menschen mit nicht ausreichender Grundbildung sind nach wie vor da. Einzig die Bezeichnung dafür hat von einem schwierig auszusprechenden Wort zu einem andern gewechselt.

Wie viele Menschen in den letzten 25 Jahren in unsern Kursen ihre Lese- und Schreibfähigkeiten verbessern konnten, wissen wir nicht genau. Aus unserer Sicht dürften es gerne mehr sein. Doch jeder einzelne, der Fortschritte erzielt hat, war es wert, dass wir uns über all die Jahre engagiert und angestrengt haben. Darauf können wir stolz sein.

Das motiviert zum Weitermachen und wir wollen auch in den nächsten Jahren Menschen, die mutig ihre Lese- und Schreibprobleme anpacken, mit guten Kursangeboten unterstützen. Der mutige Schritt zum Lernen wird den Alltag erleichtern und neue Chancen eröffnen - zusammen mit einer Portion Glück!

*Regula Vollenweider
Präsidentin*

Positive Nachrichten vom Radiosender Lesen und Schreiben Aargau

*Meine guten Nachrichten sind:
Dass ich viel gearbeitet habe, dass ich jeden Morgen
und jeden Tag müde bin, dass ich gesund bin, dass das
Wetter müde macht.
Ich bin froh, dass ich einen Job habe.
Ich bin froh, dass ich bald Ferien habe.
Ich bin froh, dass ich nicht mehr so Stress habe.*

Natürlich stand die Mitgliederversammlung unter dem Motto des runden Jubiläums. Die Geschäftsstelle hatte vorgängig alle Kursleitungen gebeten, sich mit ihren Teilnehmenden mit dem Thema "Jubiläum" zu befassen. So waren viele originelle Texte entstanden.

Verena Cathomas übernahm mit grosser Freude die Aufgabe, einige Texte vorzulesen. Im tropischen Klima des Hochsommerabends – rund um die Stadtbibliothek tobte das Stadt-Park-Leben, die Fenster mussten geschlossen bleiben – gestaltete die Schauspielerin die beeindruckenden Jubiläumsgeschichten. Und mit grossem Vergnügen lauschten die Anwesenden der Vorlesung. Es ist immer erstaunlich, und für alle höchst erfreulich, welche Kostbarkeiten in den Kursen entstehen.

Jubiläumsgeschichten

(Einige der Texte sind in dieser Broschüre abgedruckt.)

In einem Text kam folgender Satz vor: *"Die drei Kuchen waren schnell zubereitet, die Apéroplatten machten richtig Appetit, und der Sekt war schon kühl gestellt."*

So passte es ausgezeichnet, auch hier im Café littéraire den Korken knallen zu lassen und gemeinsam auf die 25 Jahre Lesen und Schreiben Aargau anzustossen.

Rita Zimmerli

Vreni Cathomas liest die Jubiläumsgeschichten der Kursteilnehmenden vor



Bericht der Präsidentin

Rückblick auf das Vereinsjahr

Nach fünf Jahren als Präsidentin von Lesen und Schreiben Aargau schaue ich ein letztes Mal zurück. Dass ich diesen Rückblick in einem Jubiläumsjahr schreiben kann, freut mich ausserordentlich.

Lesen und Schreiben Aargau setzt sich seit 25 Jahren für Menschen ein, die ihre nicht ausreichenden Lese- und Schreibfähigkeiten verbessern wollen!

Selbst habe ich während etwa der Hälfte dieser Jahre in verschiedenen Funktionen im Verein mitgearbeitet und mich sehr gerne für die wichtigen Anliegen engagiert. So wechseln meine Gefühle beim Schreiben des Berichts zwischen Wehmut und Erleichterung...

September 2011

Da alle Vorstandsmitglieder an der Mitgliederversammlung 2011 wiedergewählt wurden, behielten wir die bewährte Verteilung der Ressorts im Vorstand bei. Auch die Geschäftsstelle führten Rita Zimmerli und Brigitte Hintermann in gleicher Weise umsichtig weiter.

Anfangs September starteten *drei Kurse*: Je ein Grundkurs in Aarau und Baden und ein Aufbaukurs in Aarau. Wie immer waren die Niveauunterschiede innerhalb der Kursgruppen eine grosse Herausforderung für die Kursleiterinnen. Der Grundkurs Baden verwendete erstmals einen Basislehrgang, eine systematisch aufgebaute Folge von Einheiten zur Lautlehre und Rechtschreibung.

Vorstand von Lesen und Schreiben Aargau

(v. l.) Marianne Trefzer, Mirjam Hauser, Regula Vollenweider, Rosmarie Hochuli, Paul Lüthy



Zwei angehende Literaturinnen absolvierten ein *Praktikum im Grund- und Aufbaukurs*. Sie wurden dabei von unsern erfahrenen Kursleiterinnen kompetent unterstützt und der Austausch war für alle anregend und fruchtbar. Das *Zentrum Lesen* führte wiederum Befragungen unter den Kursteilnehmenden durch.

Oktober 2011

Der im März 2011 gegründete Verein *Lesen und Schreiben Deutsche Schweiz* gab eine *neue Informationsbroschüre* heraus. Die Broschüre zeigt die wichtigsten Fakten zum Illiterismus in der Schweiz auf und informiert in übersichtlicher Form Vermittler, Behörden, Journalisten, Studierende und andere am Thema interessierte Personen. Sie steht allen Kursanbietern zu Verfügung.

November 2011

Anstelle einer Erzählnacht mit Lesungen von Texten unserer Kursteilnehmenden zeigten wir in öffentlichen Vorführungen den Film *„Boggsen“*. Sowohl im Kino Sterk in Baden wie auch im Kino Odeon in Brugg durften wir eine grosse Zuschauerzahl begrüßen. Lesen Sie mehr über die gelungenen Filmpremieren im Kanton Aargau an anderer Stelle des Jahresberichts!

Die Zeitung „Der Sonntag“ brachte zum Film am 6. November 2011 einen ganzseitigen Artikel und interviewte einen unserer Kursteilnehmer. Ich danke Ulrich Abegglen an dieser Stelle nochmals für die Bereitschaft, offen über seine Lese- und Schreibschwierigkeiten zu sprechen.

Unsere Kursleiterinnen besuchten in Zürich eine *Weiterbildung* mit dem Titel: *Lern-Lust oder Lern-*

Ankündigung des Films im Kino Sterk in Baden



Last. Der Umgang mit Lernblockaden. Das Thema Lernblockade fand unter der kompetenten Leitung von Monika Peter und zwei österreichischen Fachfrauen grossen Anklang.

Dezember 2011

An der *erweiterten Vorstandssitzung* trafen sich wiederum möglichst alle, die 2011 aktiv für Lesen und Schreiben Aargau tätig waren: alle Kursleiterinnen, die Praxisberaterinnen, der Vorstand und die Geschäftsstelle. Im formellen Teil gab Paul Lüthy, unser Qualitätsbeauftragter, eine detaillierte *Rückmeldung zu den Kursauswertungen*. Sein Vorschlag, die Schlusserwertung für die Kursteilnehmenden zu vereinfachen, wurde diskutiert und umgesetzt. Alle schätzten den Austausch untereinander sehr und liessen das Jahr im informellen Teil fröhlich ausklingen.

Mitte Dezember fand der *Zwischenaudit zur edu-Qua-Rezertifizierung* statt. Paul Lüthy hatte zuvor

in Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle das geforderte, umfangreiche Dossier eingereicht. Zur Überprüfung wurde diesmal der Aufbaukurs ausgewählt.

Herr Erwin Hunkeler, Auditor bei der SGS (Société Générale de Surveillance), machte uns ein grosses Kompliment: Manch grössere Organisation könnte nicht mithalten mit unserer Arbeit, die sehr seriös und gut dokumentiert sei. Es seien somit keine Korrekturen notwendig. In seinem Bericht listete der Auditor unsere Stärken auf und gab gute Anregungen, die wir teilweise bereits in unsere weitere Arbeit einfließen lassen konnten.

Januar 2012

So stiessen wir im neuen Jahr glücklich auf die Erneuerung des Zertifikats an und bedankten uns von Herzen bei Paul Lüthy für die hervorragende Arbeit. Das Zertifikat ist gültig bis Ende 2014.

Filmpremiere in Baden – Der Vorstand und erste Gäste treffen ein



Februar 2012

Ab Januar fanden unsere Sitzungen im Haus der Musik statt, da das Sitzungszimmer im Francke Gut anderweitig gebraucht wurde. Der grosszügige und kostenlos zur Verfügung gestellte Raum machte uns den „Umzug“ leicht. Wir sind dankbar für die gute Lösung.

Die Kursleiterinnen trafen sich mit Emma Busetto zur *Praxisberatung*. Die Praxisberatung fand in diesem Kursjahr ausnahmsweise nur einmal statt.

Romy Hochuli und Margaritha Mülli von den Grundkursen, sowie Karin Lemme vom Aufbaukurs erhielten durch Thomas Sommer vom Zentrum Lesen eine *Einführung in die digitale Lehr- und Lernplattform*. Diese Plattform war bereits an unseren letztjährigen, internen Weiterbildungen ein Thema. Die Arbeit damit verlangt ein hohes und zeitlich aufwändiges Engagement. Die Plattform ist nach Meinung unserer Kursleiterinnen noch zu komplex und zu wenig auf die Bedürfnisse unserer Kursarbeit ausgerichtet.

Wir konnten wiederum drei Kurse durchführen: die *Grundkurse in Aarau und Baden* und diesmal einen *Aufbaukurs in Aarau*. Maik Philipp, wissenschaftlicher Mitarbeiter der FHNW am Institut Forschung und Entwicklung, führte ein letztes Mal für das Projekt „Literalität in Alltag und Beruf“ *Stolperwörter-Lesetests und Befragungen* in unseren Kursgruppen durch. Die Zusammenarbeit mit dem Zentrum Lesen war und bleibt für beide Seiten sehr fruchtbar. Unsere Kursleiterinnen konnten für die Vermittlung von Lesestrategien in ihren Kursen viel profitieren. Ein grosses Dankeschön an alle, die am mehrjährigen Projekt beteiligt waren! Wir sind gespannt auf die Erkenntnisse. Die Auswertungsarbeiten sind bereits in vollem Gang und erste Ergebnisse werden an der Illetrismus Tagung in Bern vom 2. November 2012 präsentiert. Es werden daraus weitere Ansätze und Strategien für eine gezielte, erwachsenengerechte Förderung erfolgen. www.lesenlireleggere.ch

Filmpremiere in Brugg – Zahlreiche Gäste und angeregte Stimmung



März 2012

Marlies Höchli, Heilpädagogin, und Ueli Zulauf, Schulleiter, interessierten sich für eine *Mitarbeit im Vorstand* und nahmen an der März-Sitzung teil. Sie wurden durch den Film „Boggsen“ auf unsere Organisation aufmerksam. Zu unserer grossen Freude erklärten sich beide bereit, im Vorstand ab September 2012 mitzuarbeiten.

Eine Anfrage der Stadtbibliothek Aarau zu einer intensiveren Zusammenarbeit nahmen wir gerne an. Ergebnisse dazu finden Sie unter Mai 2012. Auch schweizweit arbeitet Lesen und Schreiben vermehrt mit den Bibliotheken zusammen. Eine entsprechende Sensibilisierung soll sogar in der Aus-/Weiterbildung des Bibliothekpersonals verankert werden. Bibliomedia Schweiz, die Bibliothek der Bibliotheken, stellt neu auch für Lesen und Schreiben-Kurse gratis Bücher und Lesematerial zur Verfügung.

www.bibliomedia.ch

April/ Mai 2012

Das Schulblatt Aargau und Solothurn widmete sich dem Thema Lesen und Schreiben. Wir konnten ein Inserat platzieren. Zudem liessen wir neue Karten für Werbung und Versand drucken.

Wir prüften *Vorschläge zur nächsten Erzählnacht* mit dem Motto „Feuer und Flamme“ und setzten das Datum für unsern Anlass fest. Am 13. November 2012 werden wir die traditionelle Lesung mit einer Führung durch die Stützpunktfeuerwehr Aarau verbinden.

Aus einem Gespräch mit Lilo Moser, Gesamtleiterin der *Stadtbibliothek Aarau*, und Renate Ammon, Beauftragte für Leseförderung, entstand das folgende *Angebot für unsere Kurse*: Ab sofort können

sich unsere Kursgruppen abends zu Kurszeiten in die Bibliothek einführen lassen und so Einblick in das vielfältige Angebot erhalten. Die Kursteilnehmenden erhalten für zwei Monate gratis ein Probeabonnement. Kontaktpersonen sind Roland Wahl in Aarau und Pia Rutishauser in Baden. Für die Sommerbadi-Bibliothek im Schwimmbad Aarau durften wir wieder Karten und Infomaterial bringen. Herzlichen Dank für das Angebot!

Das *Zentrum Lesen* feierte sein zehnjähriges Bestehen. Aus einem kleinen Zentrum entstand laut Andrea Bertschi-Kaufmann, der Initiantin und heutigen Leiterin des Instituts Forschung und Entwicklung, ein wichtiger und in der Schweiz einmaliger Ort für die sprachdidaktische Forschung. Wir waren an der Jubiläumsfeier in der Reithalle in Aarau dabei.

Juni 2012

In einem Ordner mit dem Titel „Urakten“ entdeckten unsere Geschäftsstellenleiterinnen das genaue Datum der Gründungsversammlung des Vereins Lesen und Schreiben Aargau. Es ist der 11. Juni 1987.

25 Jahre später fand unsere Sitzung zufällig auch am 11. Juni statt – klar, dass wir die Pause zu einer kleinen Geburtstagsfeier nutzten! Das *25 Jahre Jubiläum* wird der Aufhänger für Werbung sein, die wir im August starten.

Juli 2012

An unserer letzten Sitzung in dieser Vorstandskonstellation regnete es in Strömen. Das passte zu etwas melancholischen Stimmung...

Marianne Trefzer und Paul Lüthy berichteten über die *Mitarbeitergespräche*, die sie mit den Geschäftsstellenleiterinnen Brigitte Hintermann und

Rita Zimmerli geführt hatten. Die Zusammenarbeit war in jeder Hinsicht gut. Gemeinsam konnten wir wirken und gestalten, das wird uns in bester Erinnerung bleiben.

Von Herzen Danke

Nun ziehe ich mich zusammen mit Paul Lüthy und Marianne Trefzer aus dem Vorstand von Lesen und Schreiben Aargau zurück. Ich habe in dieser Zeit viel gelernt über Vereinsstrukturen und politische Prozesse.

Das Schönste waren die inspirierenden Begegnungen und das problemlose Arbeiten mit euch, liebe Rita, Brigitte, Romy, Marianne, Mirjam und Paul! Ebenso beeindruckt haben mich das hohe Engagement und die Leidenschaft, die ihr, geschätzte Kursleiterinnen, über Jahre zeigt. Danke für alles!

Von Herzen danke ich auch unserer Buchhalterin und unsern Revisoren für den langjährigen Einsatz, unserer Layouterin, unsern treuen Mitgliedern und dem Kanton Aargau für die kontinuierliche Unterstützung.

Lesen und Schreiben Aargau wird beharrlich und sinnvoll weiterarbeiten. Ich wünsche dem neuen Team viel Erfolg und alles Gute für die Zukunft.

*29. August 2012
Regula Vollenweider*

An der Mitgliederversammlung im Café littéraire wurde auf 25 Jahre Lesen und Schreiben Aargau angestossen



Filmpremiere im Aargau

Der Film „Boggsen“ zum Thema Illetrismus wurde in Baden und Brugg gezeigt.

Lesen und Schreiben Aargau lud in Zusammenarbeit mit dem Dachverband Deutsche Schweiz, zu den Aargauischen Filmpremieren in Baden und Brugg ein. Die Veranstaltungen Mitte November 2011 lockten ein grosses und sehr interessiertes Publikum in die beiden Kinos.

Am 11.11.11 konnten Peter Sterk, Kinobesitzer, und Rainer Huber, Präsident des Dachverbandes Deutsche Schweiz, die Zuschauerinnen und Zuschauer im Kino Sterk Baden begrüßen. Trotz Fasnachtsbeginn war der Kinosaal gut besetzt.

Im Film „Boggsen“ wagen zehn Menschen den Schritt in die Öffentlichkeit und geben

Einblick in ihr Leben. Der rund 40-minütige Film portraitiert die zehn Betroffenen sehr einfühlsam und berührend. Die Zuschauer erfahren von Demütigungen und Ausweichstrategien, von Tabus und grossem Leidensdruck. Und die Betroffenen erzählen, warum sie sich trotz allem entschlossen haben, sich aus ihrem unsichtbaren Käfig zu befreien.

Nach der Filmvorführung fand unter der Leitung von Martin Rupf, Journalist, ein Gespräch zum Thema Illetrismus statt. Die drei Gesprächsteilnehmerinnen Yvonne Feri, Afra Sturm und Romy Hochuli erzählten aus ihrer Erfahrung und nahmen engagiert Stellung zur Arbeit im komplexen Bereich des Illetrismus. Die vielen Fragen aus dem Publikum zeigten, wie wichtig es nach wie

Regula Vollenweider begrüsst das Publikum im Odeon in Brugg



vor ist, das Tabu zu brechen, die Vorurteile abzubauen und darüber zu sprechen. Es ist tatsächlich möglich, dass sich die Betroffenen aus der Abwärtspirale befreien, so wie es im Film zu sehen ist.

Vier Tage später trafen sich in Brugg zahlreiche Vereinsmitglieder, Fachpersonen, Interessierte und die Teilnehmenden aus drei Kursen zur zweiten Veranstaltung. Nach dem Film wurde die Möglichkeit, Fragen zu stellen und sich auszutauschen, rege benutzt. Die Geschäftsführerin Lesen und Schreiben Deutsche Schweiz, Brigitte Aschwanden, und die drei Fachfrauen aus dem Aargauischen Verein, Regula Vollenweider, Romy Hochuli und Rita Zimmerli, standen Red und Antwort. Beim anschliessenden Apéro nutzten die Gäste gerne die Möglichkeit, den persönlichen Kontakt zu suchen.

Ein Ziel der Veranstaltungen war es, zum Thema Illiterismus zu sensibilisieren. Wichtig sind auch die Vermittlerpersonen, die ab und zu mit Menschen zu tun haben, die Mühe mit dem Lesen und Schreiben haben. Diese Vermittler können Betroffene auf das bestehende Kursangebot hinweisen. Weiterhin werden in der ganzen Schweiz neue Informationsveranstaltungen für Vermittler angeboten, in deren Rahmen der Film Boggssen gezeigt wird.

Rita Zimmerli

Kursteilnehmende mit ihren Kursleiterinnen an der Filmpremierre



Im Anschluss an die Filmvorführung bearbeiteten die Kursteilnehmenden einen Fragebogen. Sie versetzten sich in eine Person aus dem Film und beantworteten die folgenden Fragen in der Ich-Form.

Auszugsweise ein paar Fragen und Antworten:

Wann begannen die Probleme mit dem Lesen und Schreiben?

- *Seit jeher habe ich nicht gern geschrieben.*
- *Als ich in die Schweiz kam. Das war vor 11 Jahren.*
- *Weniger Zeit, alles mehr spontan erledigen, wie sprechen, lesen, schreiben.*

Wie erlebte diese Person die Schulzeit?

- *Erste und zweite Klasse war dies noch gut.*
- *Es war gar nicht einfach, da ich nur Spanisch gesprochen und geschrieben habe.*
- *Hat mir eigentlich immer gut gefallen, bis ich in die Schweiz kam, dann unter Druck.*

Welche Ereignisse haben die Situation für die Person erschwert?

- *Als ich mit 10 Jahren in die Schweiz kam.*
- *Ich habe am meisten Mühe in der Lehre gehabt.*
- *Ab der 3. Klasse gemobbt – Schulleistung war passabel.*

Welche Strategien hat die Person gewählt, um ihre Probleme zu verstecken?

- *Ich habe mich nie aufgedrängt.*
- *Ich habe fast immer kurze Sätze geschrieben.*
- *Ich habe einen Job gelernt, der mich sonst nicht gross interessiert.*

Wieso hat die Person sich mit ihren Problemen auseinandergesetzt?

- *Ich habe mich nie aufgedrängt.*
- *Gespräch mit RAV-Berater. Ich dachte, es könnte helfen, bin letztlich froh.*
- *Ich möchte eine Weiterbildung ab Februar absolvieren*

Hat sich die Situation für die Person verändert, seit sie den Kurs besucht?

- *Ich fühle mich selbstsicherer.*
- *Bin selbstbewusster. Wenn ich etwas schreibe, hinterfrage ich es nicht mehr so oft. Ich war ein Kind, das alles immer richtig und sehr gut machen wollte. Ich habe gelernt, dass man auch etwas falsch machen kann.*
- *Ich gehe offen mit meinem Problem um.*

Interview mit Kursleiterin Eliane Mohr

Eliane Mohr wird Lesen und Schreiben für Erwachsene Aargau (L und S AG) am Ende des Kurssemesters als Kursleiterin aus Altersgründen leider verlassen. Aus diesem Grund hat Rita Zimmerli mit der erfahrenen Kursleiterin ein Interview geführt.

Beruf und Tätigkeit

- Lehrerin an der Primarschule Brugg am KIK (Kommunaler Integrationskurs für neu zugezogene Fremdsprachige; pensioniert seit Februar 2012),
- Ausbilderin: Kursleiterin in Deutschkursen für fremdsprachige Erwachsene, u.a.
- Kursleiterin bei Lesen und Schreiben seit 1999
- Hat in Grundkursen in Aarau und Baden unterrichtet, davon viel Male in Baden, im Teamteaching mit Roswitha Doppler und anderen, ab 2009 mit Margaritha Mülli

Fragen und ihre Antworten

Was gefällt dir am Arbeiten mit den Erwachsenen bei Lesen und Schreiben?

- *Die Arbeit findet auf Augenhöhe statt, im Gegensatz zu der Arbeit mit Kindern. Die sprachliche Entwicklung im Erwachsenenalter aufbauen und begleiten zu dürfen, ist eine spannende und vielfältige Herausforderung. Ich muss keinen Lehrplan durchziehen, sondern kann dort ansetzen, wo es nötig ist. Ich habe aber auch kein Lehrbuch, sondern muss die passenden Übungen und Regeln für jeden Teilnehmenden bereitstellen, was viel Vorbereitungsarbeit erfordert.*

Wie bist du zu dieser Stelle gekommen?

- *Im Rahmen meiner Ausbildung zur Erwachsenenbildnerin hatte ich die Möglichkeit, in einem Kurs von L und S AG ein Praktikum zu*

machen. Später bewarb ich mich dann auf eine offene Stelle.

Was findest du speziell bei der Kursarbeit im Bereich des Illittrismus?

- *Mir gefällt die Herausforderung, die Teilnehmenden zu mehr Selbstständigkeit, Sicherheit und Freiheit im sprachlichen Bereich zu führen. Ebenso wichtig erscheint mir, ihr Selbstwertgefühl zu stärken, indem sie ihre eigenen Ressourcen wahrnehmen und wertschätzen lernen.*

Was schätzt du besonders bei L und S AG?

- *Als Kursleitende haben wir viel Freiheit in der Methodik und Didaktik. Ich schätze die Möglichkeit, teilweise im Teamteaching unterrichten zu können. Gerne nehme ich auch an den interessanten Weiterbildungen teil. Zudem unterstützen uns die Verantwortlichen bei unserer Arbeit.*

Welche Menschen besuchten die Grundkurse?

- *Bei unseren Kursen mit Erwachsenen haben wir eine grosse Bandbreite von Teilnehmenden. Sie sind ungefähr zwischen 18 und 60 Jahren alt und kommen aus verschiedensten Berufen, vom Hilfsarbeiter bis zum Informatiker. Auch beim sprachlichen Vorwissen gibt es grosse Unterschiede. Viele haben Ängste und Blockaden. Einige machen in kurzer Zeit eine grosse Entwicklung durch, andere nur sehr kleine, aber wichtige Fortschritte. Bei Kursbeginn haben die Teilnehmenden bereits drei grosse Hürden überwunden: Erstens den Entschluss gefasst, etwas gegen ihre Schwäche zu unternehmen, zweitens den Schritt gemacht, sich anzumelden. Zuletzt haben sie es gewagt, im Kurslokal zu erscheinen. Am ersten Kursabend erleben sie, dass es auch andere Menschen gibt, die gleiche oder ähnliche Probleme haben. Dann*

atmen sie meistens erleichtert auf und nehmen gerne an den weiteren Abenden teil, auch wenn sie merken, dass viel Arbeit ansteht.

Speziell ist ja auch das Teamteaching. Welches sind Vorteile, evt. Nachteile?

Das Teamteaching bietet die Möglichkeit, in zwei Stärkegruppen zu unterrichten und mehr Zeit zu haben für die Unterstützung und Beratung der einzelnen Teilnehmenden. Zwei Lehrpersonen haben mehr Ideen und mehr Potential und können sich ergänzen. Auch die bürokratische Arbeit kann aufgeteilt werden. Ein kleiner Nachteil ist, dass man sich stets absprechen muss.

Was ist im Grundkurs besonders zu berücksichtigen?

• *Jede Person wird dort abgeholt werden, wo sie im Bezug auf ihr sprachliches Können steht. Da gibt es riesige Unterschiede. Die Kursleiterinnen müssen darauf eingehen, z.B. im Bezug auf das Lerntempo, die Auffassungsgabe und auch auf den Gemütszustand. Man muss*

die Kursinhalte mit möglichst einfachen Worten vermitteln können. Sehr wichtig ist auch ein gutes Einfühlungsvermögen.

Wo siehst du Möglichkeiten, noch mehr Aufmerksamkeit zum Thema und mehr Teilnehmende zu gewinnen?

• *Man könnte vielleicht im Alltagsleben der möglichen Teilnehmenden Prospekte und Flyer auflegen, z.B. beim Coiffeur, bei der SBB, der Migros, dem Coop, in Fabriken und KMU. Werbespots im Fernsehen oder Durchsagen bei den Grossverteilern vor Beginn der neuen Kurse wären eine weitere Möglichkeit. Zudem fand ich den Filmabend „Boggsen“ gut. Der Film sollte bei weiteren geeigneten Stellen gezeigt werden.*

Hast du besondere Erlebnisse gehabt in euren Kursen?

• *Ja, immer mal wieder. Zwei Beispiele: Ein Teilnehmer kommt zu spät am ersten Abend. Wir erklären, dass wir uns duzen, fragen ob ihm*

Eliane Mohr bei der Kursvorbereitung in Baden



das recht sei. Nein, er möchte gesiezt werden. Paradoxerweise hat er einen Nachnamen, der nach Vorname tönt, also wie z.B. Herr Kurt. – Ein anderer wollte mal Geld bei mir ausleihen. Ich gab ihm dann einen Fünfliber, damit er wenigstens die Parkgebühr zahlen konnte. Wir werden ja oft zu Begleitern für alle möglichen Lebenslagen und müssen uns manchmal auch abgrenzen. Oft entstehen auch Freundschaften zwischen Teilnehmenden. Manchmal bringt jemand etwas Selbstgebackenes in den Kurs mit, das geniessen dann alle und andere folgen dem Beispiel.

Nun bist du pensioniert: Was wünschst du dir für die kommenden Jahre?

• Ich wünsche mir natürlich, dass ich möglichst lange gesund und vital am Leben teilhaben darf und dass meine Lust, Neues zu lernen, erhalten bleibt. Als Grossmutter freue ich mich darüber, meine drei Enkelinnen beim Aufwachsen begleiten zu dürfen und dank ihnen am Puls der Zeit zu bleiben. Im Frühsommer habe ich begonnen, Spanisch zu lernen, damit meine Gehirnzellen weiterhin gefordert werden und ich nicht sprachlos bin, wenn wir gelegentlich eine Reise nach Südamerika unternehmen werden. Ich bin auch offen für neue interessante Aufgaben.

Was möchtest du hier noch sagen?

• Ich danke euch, der Geschäftsstelle und dem Vorstand, dass ihr unsere Arbeit so gut unterstützt und begleitet. Ich schätze euren grossen Einsatz sehr. Macht weiter, auch wenn die Resonanz oft nicht dem Effort entspricht, den ihr auf euch nehmt. Für jeden einzelnen Teilnehmenden, der bei Lesen und Schreiben einen Kurs besucht und dort im Lernen individuell unterstützt wird, lohnt sich der Aufwand.

Vielen Dank für dieses Interview!

Liebe Eliane, wir danken dir für deinen grossen Einsatz für „Lesen und Schreiben für Erwachsene Aargau“. Und wir wünschen dir für die Zukunft alles Gute. Für den letzten Kurs, den du in Baden leiten wirst, wünschen wir dir viele motivierte und liebe Teilnehmende.

Für die Geschäftsstelle und den Vorstand:
Rita Zimmerli

Positive Nachrichten vom Radiosender Lesen und Schreiben Aargau

*Meine guten Nachrichten sind:
Dass einen keine Schmerzen und keine Sorgen plagen.
Also auch, dass es all den Menschen, die einem am Herzen liegen, gut geht.
Sich mal etwas gönnen.
Ich habe Freude, mit Euch zusammen zu sein.
Ich habe Freude am Leben.
Ich lache gerne.*

Das Jubiläum

Da waren sie doch heute extra ganz früh aufgestanden, um alles für die Jubiläumsfeier am Abend vorzubereiten und zuerst lief ja auch alles nach Plan. Die drei Kuchen waren schnell zubereitet, die Apéroplatten machten richtig Appetit, der Sekt stand schon kalt und dann klingelte es an der Tür...

und völlig durchnässt stand er Weihnachtsmann vor der Türe. Sein angeklebter Bart hing zur rechten Seite herunter und Tränen liefen ihm die Wange herunter.

Der Jubilar fragte den Weihnachtsmann, was er wolle und ob etwas nicht in Ordnung sei. Dieser antwortete, dass er zu spät sei und sich in der Zeit geirrt habe.

„Ach, das ist doch kein Problem. Das kriegen wir schon wieder hin, lieber Weihnachtsmann“, tröstete der Jubilar den Weihnachtsmann. „Wir haben hier jetzt Sommer. Ich glaube, es wäre gut, wenn Du Dir ein Flugticket nach Australien holen würdest, denn dort ist jetzt Winter.“ So nahm der Weihnachtsmann ein Taxi, kaufte ein Flugticket und verschwand aus Europa bis zum nächsten Weihnachtsfest. Die Jubiläumsfeier konnte nun so richtig beginnen und es wurde viel geredet und gelacht, auch über den verirrten Weihnachtsmann. Auf diesen stiess man mit einem Glas Champagner an.

Das Jubiläum

Da waren sie doch heute extra ganz früh aufgestanden, um alles für die Jubiläumsfeier am Abend vorzubereiten und zuerst lief ja auch alles nach Plan. Die drei Kuchen waren schnell zubereitet, die Apéroplatten machten richtig Appetit, der Sekt stand schon kalt und dann klingelte es an der Tür...

und zwei grosse, blonde Polizisten standen da. Sie fragten, ob jemand etwas gesehen oder gehört habe? Im Ort wurde vor einer Stunde die Bank ausgeraubt und die beiden Räuber flüchteten in Richtung Wald, müssen also hier vorbei gekommen sein, meinten die Polizisten.

Nein, sie sind nicht hier gewesen. Aber wir können noch die Räumlichkeiten durchsuchen. Dann gingen sie in jedes Zimmer und plötzlich sahen sie zwei Gestalten: Es waren zwei Maskierte. Als sie sie festnahmen und die Masken herunterzogen, waren beide Polizisten sprachlos. Wow, zwei Hammerfrauen, blond, gross, mit einer Superfigur! Aber die Pflicht ruft. Ihr Berufsplan erlaubt es nicht, mit diesen „Superfrauen“ zu flirten. Sie waren maskiert und die Bank wurde ausgeraubt. Sie tauschten aber doch die Telefonnummern aus. Das darf man doch noch!?
Nun konnte die Feier oben endlich weiter vorbereitet werden. Doch der Braten im Backofen war inzwischen nicht mehr rosig, sondern kohlschwarz.

Das Jubiläum

Da waren sie doch heute extra ganz früh aufgestanden, um alles für die Jubiläumsfeier am Abend vorzubereiten und zuerst lief ja auch alles nach Plan. Die drei Kuchen waren schnell zubereitet, die Apéroplatten machten richtig Appetit, der Sekt stand schon kalt und dann klingelte es an der Tür...

und die geladenen Gäste kamen.

Es dauerte geschlagene 15 Minuten bis alle begrüsst wurden.

Aber wo sind denn Onkel Fridolin und Tante Emma? Eigentlich sollte die Jubiläumsfeier beginnen, aber ohne die beiden geht es nicht, denn sie sind ja schliesslich die Jubilare. Das Fest ist für sie bestimmt! Sie feiern ihre Goldene Hochzeit.

Jetzt klingelt das Natel! Onkel Fridolin ist am Apparat.

„Bitte fangt schon einmal ohne uns an, denn wir stehen auf der Autobahn in der Kolonne

im Stau und kommen nicht weiter. – Oh, einen Moment! Jetzt geht es endlich weiter. Wir kommen so schnell es geht. Bis gleich!“

„Dann können wir ja bis zur Ankunft von Onkel Fridolin und Tante Emma noch unser Lied üben:

So vergehen halt die Jahre

Jeder verliert ein paar Haare

Glücklich seid Ihr 50 Jahr

Das ist einfach wunderbar

Heute sind wir hier zum Feiern

Woll'n beim Tanzen nicht so eiern

Stossen an auf euer Glück

Freuen uns auf den Blick zurück

Wir danken unseren Kursteilnehmenden ganz herzlich, dass sie uns auch dieses Jahr ihre fantasievollen Texte zur Verfügung stellen, die in den Kursstunden zu den verschiedenen Themen entstanden sind.

Das Jubiläum

Da waren sie doch heute extra ganz früh aufgestanden, um alles für die Jubiläumsfeier am Abend vorzubereiten und zuerst lief ja auch alles nach Plan. Die drei Kuchen waren schnell zubereitet, die Apéroplatten machten richtig Appetit, der Sekt stand schon kalt und dann klingelte es an der Tür...

Ilse öffnete die Tür und da stand Onkel Willibald aus Schottland mitsamt Gepäck. Unangemeldet. Ja, da stand er nun in einer zerschlissenen Jacke und mit zerfetzten Hosen und sagte: „Gib mir etwas zu essen und zu trinken. Ich habe schon ewig nichts mehr gehabt. Es wird mir langsam schwindlig vor Hunger. Und ausserdem muss ich noch dringend auf die Toilette.“

Ilse bot ihm an, herein zu kommen, bestand aber darauf, dass er als erstes unter die Dusche gehen müsse. Sie brachte ihm ein Duschtuch. Als Willibald nach zwanzig Minuten aus der Dusche kam, erschien er in neuem Glanz, duftete nach Pfirsich, hatte einen frischen Schottenrock an und einen Dudelsack in den Händen.

Die Gäste trudelten allmählich ein und Willibald dudelte auf seinem Dudelsack diverse schottische Volkslieder bis der Dudelsack zerberstete.

Alle genossen Willibalds Auftritt und die Partygäste amüsierten sich sehr. Dank Onkel Willibald!

Jubiläumstag

Das 20-jährige Jubiläum im Coop City in Zürich:

Ich hatte frei am 1. Mai 2012, am Jubiläumstag. Ich feierte ihn mit meinen Eltern. Wir gingen essen im Restaurant Posthorn in Neuenhof. Ich konnte das 20-jährige Arbeitsjubiläum feiern. Ich war sehr glücklich und wir alle genossen diesen Tag.

Am 1. Mai 1992 hatte ich die Arbeitstelle bei Coop City in Zürich angetreten. Zuerst war ich 18 Jahre lang in der Papeterie tätig und manchmal am Kiosk zum Aushelfen. Ich hatte damals noch eine Fachausbildung für die Papeteriewaren gemacht und ich habe das Diplom mit Bravour bestanden. Keinen Fehler hatte ich gemacht bei den Prüfungsblättern. Im Februar vor zwei Jahren wurde ich in die Elektro- und Putzmittelabteilung umgeteilt. Ich fülle dort Putzmittel auf und habe ab und zu Kassendienst. Meine Arbeitskollegen und Kolleginnen hatten mich mit offenen Armen aufgenommen.

Für den Mittwoch, den Tag nach meinem Jubiläum hatte ich eine kalte Platte mit Fleisch und Käse bestellt, um mit meinen Kolleginnen und Kollegen zu feiern. Wir durften nur Orangensaft trinken, weil wir danach noch arbeiten mussten, die einen bis 18 Uhr, die anderen bis 20 Uhr. Aber die Stimmung im Geschäft war super.

Positive Nachrichten vom Radiosender
Lesen und Schreiben Aargau

*Ich freue mich wieder auf den nächsten Urlaub.
Mein Sohn hat gestern Geburtstag gefeiert.
Ich freue mich auf meinen neuen Beruf.
Ich freue mich auf den Sommer!
Ich freue mich, denn in den nächsten Monaten werde ich
Grossmutter.*

Positive Nachrichten vom Radiosender
Lesen und Schreiben Aargau

*Ich habe letzte Woche Geburtstag gehabt. Es war für
mich eine grosse Überraschung, denn meine Kinder
haben für mich gekocht.
Vor drei Monaten habe ich eine neue Polstergruppe
bekommen.
Letzte Woche ist unsere Katze verschwunden. Gestern
ist sie wieder zurückgekommen.*

Positive Nachrichten vom Radiosender
Lesen und Schreiben Aargau

*Meine guten Nachrichten sind:
Ich wünsche mir, dass ich auch in unmöglichen
Lebenslagen die Balance halten kann.
Ich bin aufgestellt und lustig und glücklich.
Denke immer daran, dass es nur eine wichtige Zeit gibt:
Heute, Hier, Jetzt.
Wem nichts zu schwer ist, dem gelingt alles.*

Bilanz per 30. Juni 2012

(nach Gewinnverteilung)

AKTIVEN

Flüssige Mittel **56'845.19**

1010	Postcheck-Konto	10'192.19
1011	Depositenkonto Post	46'653.00

Forderungen **817.00**

1050	Debitoren	800.00
1090	Transitorische Aktiven	17.00

Total Aktiven **57'662.19**

PASSIVEN

Fremdkapital **28'824.65**

2000	Kreditoren	3'998.00
2001	Kreditor Sozialversicherungsanstalt	1'046.80
2083	Rückstellung Projekt E-Learning + Illetrismus	5'449.85
2084	Rückstellung EduQua-Rezertifizierung	-
2090	Transitorische Passiven	18'330.00

Eigenkapital **28'837.54**

2100	Vereinsvermögen	28'837.54
------	-----------------	-----------

Total Passiven **57'662.19**

Bilanz-Summe Aktiven/Passiven **57'662.19** **57'662.19**

Erfolgsrechnung 1.7.2011 - 30.6.2012

	Rechnungsjahr 2011/2012		Rechnungsjahr 2010/2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Aufwand Kurse	72'533.05		63'271.70	
3000 Koordinationsstelle + Vorstand	38'853.45		38'400.75	
3050 Honorare Kursleiter/innen	31'999.75		22'633.95	
3250 Weiterbildung	400.00		573.50	
3255 Qualitätssicherung	1'279.85		1'439.80	
3300 Kursmaterialien	-		223.70	
Betriebsaufwand	26'031.50		37'544.20	
4050 Arbeitgeberbeiträge AHV/IV/EO	6'535.65		5'567.40	
4060 Unfallversicherung	620.40		774.30	
4100 Miete Kurslokale	4'810.00		8'040.00	
4700 Büromaterial	883.15		2'275.15	
4720 Porti, PC- und Bankspesen	834.55		693.05	
4730 Telefon	802.50		909.50	
4760 Rechnungsführung/Revision	1'999.00		1'999.00	
4800 Aktionen/Werbung/Öffentlichkeitsarbeit	4'730.65		6'139.95	
4950 Haftpflichtversicherung	210.00		210.00	
4980 Zertifizierung EDUQUA	-		8'000.00	
4990 Diverse Unkosten	4'605.60		2'935.85	
Total Aufwand	98'564.55		100'815.90	
Erträge		98'607.20		101'972.85
6000 Mitgliederbeiträge		2'100.00		1'650.00
6010 Spenden		2'360.00		1'420.00
6100 Kursgelder		16'567.80		22'390.70
6300 Beitrag Kanton Aargau		76'500.00		75'750.00
6400 Diverse Erträge		865.70		361.20
6950 a.o. Ertrag		213.70		400.95
Total Ertrag		98'607.20		101'972.85
Total Aufwand/Ertrag	98'564.55	98'607.20	100'815.90	101'972.85
Gewinn (+) / Verlust (-)	42.65		1'156.95	
	98'607.20	98'607.20	101'972.85	101'972.85

Kursstatistik

Vereinsjahr 2011/12

Kurse	Kursorte	Teilnehmende
Grundkurs	1. Semester Aarau	6
Grundkurs	2. Semester Aarau	10
Grundkurs	1. Semester Baden	6
Grundkurs	2. Semester Baden	7
Aufbaukurs	1. Semester Aarau	8
Aufbaukurs	2. Semester Aarau	7

Positive Nachrichten vom Radiosender Lesen und Schreiben Aargau

*Eine positive Meldung stimmt mich fröhlich.
Ein gutes Beurteilungsgespräch macht mich stolz, und
ich gehe weiterhin voller Freude arbeiten.
Ein Lächeln kostet nichts, kann aber viele Herzen
erfreuen.
Kranken Menschen Zeit schenken lindert ihnen die
Schmerzen. Das zu spüren ist Gottes Liebe, der grösste
Dank, den man erhalten darf.
Ein farbenfroher Sonnenuntergang löst in mir eine
unbeschreibliche Harmonie aus.*

Grundkurse Lesen und Schreiben

Rosmarie Hochuli, Eliane Mohr

Margaritha Mülli, Stefanie Schär

Aufbaukurse Sicherer schreiben im Alltag

Karin Lemme

Christine Müller

Positive Nachrichten vom Radiosender Lesen und Schreiben Aargau

Meine Nefte Samuel und Priska sind zu Besuch bei meiner Schwester. Sie wohnt ein Haus nebenan. Es ist immer etwas Schönes, wenn sie zu uns auf die Burg kommen. Und jetzt ist es noch einmal schönes Wetter, weil sie die neugeborenen Tochter Jael mitbringen. Bei uns hat sich unter dem Hasenstall ein Igel einquartiert.

Die Natur spriesst und blüht, es ist eine wahre Freude. Unsere Lehrerein Stefanie hat die Autoprüfung gemacht. Uns Schweizern geht es sehr gut, wir haben genug zu Essen und Trinken, kein Krieg und keine Anschläge. Ich bin sehr froh, dass ich in dem Land leben darf.

Namen und Adressen Vereinsjahr 2011/12

Beratung, Kursanmeldung, Administration

Lesen und Schreiben für Erwachsene Aargau
Entfelderstrasse 61
5000 Aarau

Kontaktpersonen

Rita Zimmerli, Brigitte Hintermann
062 824 05 25
Dienstag 9 – 12 Uhr
Donnerstag 9 – 12 und 14 – 17 Uhr
vlse.ag@pingnet.ch
www.lesenschreibenaargau.ch

Vorstand

Regula Vollenweider, Präsidentin
Mirjam Hauser
Rosmarie Hochuli
Paul Lüthy
Marianne Trefzer

Ansprechperson Kanton

Barbara Fischer, Sektionsleiterin
Sektion Berufsbildung, Gesundheit/Soziales GS,
Abteilung Berufsbildung und Mittelschule, BKS

Buchhaltung

Nicole Ceraolo-Merz, Reinach

Revisoren

Heidi Holliger, Beinwil am See
Leopold Möller, Teufenthal

Jahresbericht

Layout und Gestaltung Elisabeth Jucker